

Theater bringt Träume ins Leben

«Einstellungssache» ist das dritte Stück, das die U16-Truppe des Jungen Theaters Winterthur auf die Bühne bringt. Vorher zeigten sie «Nur du und ich und Kerzen-



licht» und «How to become rich», alles Produktionen, die mit der Lebenswirklichkeit Jugendlicher zu tun haben – und doch ganz spielerisch sind.

Theater ist eben für junge Menschen ein wichtiger Punkt. «Theater ist eine Art, Träume zum Leben zu erwecken», schreiben auch die U16-Schauspielerinnen und -Schauspieler zu ihrer neuen Produktion, es ist ihre Art, Geschichten zu erzählen. Und wie fest diese Bindung zum Jungen Theater ist, zeigt auch im Fall von «Einstellungssache» die Technik. Da sind solche dabei, die jetzt schon zu den Grossen gehören.

«Einstellungssache» wurde schon vor der Premiere im Theater am Gleis an das Internationale Theaterfestival in Kremsmünster in Österreich eingeladen. Man hört: Das Junge Theater machte dort eine gute Falle. (bu)

Es ist eine Einladung zur Vorstellung, was junge Menschen heute so bewegt. Die U16-Truppe des Jungen Theaters Winterthur zeigt ihr Projekt «Einstellungssache».

STEFAN BUSZ

«Ich werde eine Tanzausbildung machen und nach Amerika gehen. Dazu brauche ich keine Lehre», steht auf einer Tafel im Foyer des Theaters am Gleis. Und daneben: «Ich weiss nicht, was morgen ist, und muss es aber schon jetzt wissen.» Alle Aussagen handeln von einem diffizilen Thema. Junge Menschen schreiben hier über die Berufswahl. Aber es geht hier um viel mehr. Denn da ist auch der schöne Satz: «Eine Odyssee, nicht aufgeben und immer seinen Träumen nachrennen.»

Zum Ausdruck kommt in den Texten ein Zögern: Wie geht es weiter auf dem Weg? Vorher zeigte sich die Zukunft noch in ihrer Möglichkeitsform: Grafiker werden, Model sein. Jetzt aber stehen die Träume auf der Probe. Wie kommt man in diese Welt hinein?

Innenansichten einer Zeit

Das Leben von U16-Menschen ist eine Einstellungssache. Es ist nun in einer Innenansicht zu sehen. Die U16-Truppe des Jungen Theaters Winterthur breitet in ihrem neuen Stück die Landschaft junger Menschen in der Übergangszeit aus.

Gerüst für diese theatralische Recherche war ein Stück, das landauf,

landab zum Thema gespielt wird. Die Geschichte geht etwa so: Ein Jugendlicher, der immer nur Absagen auf seine Bewerbungen bekommen hat, macht ein Geschäft daraus, im Auftrag von Firmen, die nicht selber Nein sagen können, Absagebriefe zu schreiben.

Zu dieser Vorlage ist aber ein Geflecht von eigenen Ideen der Theatermacher hinzugekommen. Diese Beiträge machen «Einstellungssache» auch zu einem aussergewöhnlichen Theaterprojekt. Denn die junge Truppe schrieb

eigene Texte, erfand Szenen, improvisierte immer weiter, probierte aus, warf. Zur Sprache kommt die ganz eigene Auseinandersetzung mit der Einstellungssache Jugend.

Träume auf dem Laufsteg

Heute hat das Stück in der Regie von Lena Sorg auf der Bühne des Theaters am Gleis Premiere. Und alle haben hier ihre eigene Rolle gefunden: Ariana Battaglia, Jessica Beber, Sascha Böni, Noëlle Fischer, Robin Liechti, David



Gute Geister, böse Geister: alles eine Einstellungssache. Bild: Heinz Diener

Manzano, Marius Oneta, Larissa Thalmann, Lina Tobler. Und auch wenn ihre Figuren auch anders heissen: Melissa, Tamara, Luca, Alessandro, Sven oder Marc – alle sind bei sich.

Die Bühne ist ein weites Feld. Wir sind im Bett mit den Träumen und Albträumen einer Jugend. Mit einer Nachtscene beginnt das Stück. Ein junges Paar liegt da auf einer Matratze, und aus dem Dunkel drängen sich die Geister in den Schlaf hinein. Im Licht zeigen sich dann die Träume, die Jugendliche so haben. Ihre Optionen: Germany's Next Topmodel werden oder auch: ein Schweizer Talent. Vielleicht auch Grafiker oder Ärztin. So malt sich die U16-Fraktion die Zukunft aus. Die Bühne wird in solchen Momenten zum Laufsteg der schönsten Vorstellungen. Bis dann die Zweifel kommen, Nase zu lang, Beine zu kurz und es heisst: «Ich werde es nicht schaffen.» Oder es kommt ein Absagebrief: Wir bedauern. Und doch geht es immer weiter in die Welt hinein.

Freundschaften

Allein ist in diesem Spiel niemand. Wichtig hier ist die Freundschaft unter den Jugendlichen. Sie treffen sich im Burger King oder zu Hause in der Wohnung. Und wenn einer Sorgen hat, dann stehen die anderen ihm bei, so gut es geht. Theater geht auch ganz gut ohne Erwachsene und Lehrer. Das ist aber mehr als nur eine Einstellungssache.

Einstellungssache

Theater am Gleis. Premiere 6. Juli. Weitere Aufführungen am 7. Juli und 8. Juli, jeweils 20 Uhr. Reservationen:

www.jungestheaterwinterthur.ch